

## Lyrik | Axel Görlach: Zwei Gedichte

### das sich auflösen

von tragflächen bis nur

schweben  
bleibt das prickelnde diamond-dust-flirren um  
die stirn einen moment lang ewig wie phylogenese  
oder das springen des lichts von rot auf grün  
ein neuer strom haut tanzender genomschablonen  
im gegenlicht die umrisse abhebender hydranten  
kristallmutationen nebensonnen über dem glas  
der kanzel das schließen der augenblende im meer  
aus halos + flares ihr ausgestreckter arm die  
boeing  
in der hand hoch über dem rollstuhl fliegen

| [Erstveröffentlichung in still #5 Berlin/New York, 2017]

### im magnetfeld

der u-bahn beschleunigte ratten

mit  
elektrischen adern das überirdische brüllen  
vom schlachthof die stadt ist auch nur ein acker  
auf speed jede nacht bricht zorn einen zahn  
aus dem revolvergebiss eines vollidioten  
lachens an der leine eines dackels in der hand die  
fackel: brennendes heim + smart gelenkte  
touristen hängen wie abgeschnittene luft  
schlangen über steinbrückengeländer in wellen  
gondelt mond sein licht das uns abfärbt vielleicht  
findest du hier planbares glück oder panik im  
unendlichen schneiden sich alle plots blutig  
das fleisch von roh geschminkten veganern  
serviert

| AXEL GÖRLACH